

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 37

Artikel: Das unterbliebene Gespräch mit Albert Dürer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ecke zeitnaher Lyrik

Meditation

Nebel
netzen
auen
+ fluh

schnäbel
wetzen
pfauen
wozu?

auen
+ fluh
netzen
nebel

pfauen
wozu
wetzen
schnäbel?



dadasius ladipar

Zweieinigkeit

Sowohl der Psychiater wie der Steuerkommissär sagt, man solle nicht zuviel für sich behalten.

H G



Seutzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum wollen die Menschen auf den Mond fliegen, da sie doch im Begriffe sind, die Erde in eine Mondlandschaft zu verwandeln?

E. G., Thun

?

Warum sind die Titel auch von guten Filmen manchmal so blöd, daß man auf den Besuch des Filmes verzichtet?

H. G., Küsnacht

?

Warum die Forderung nach Jugend-Zentren? Haben denn alle heutigen Jungen kein Elternhaus mehr?

F. G., Basel

Konsequenztraining

Von den 932 Stellungspflichtigen im Regimentskreis 15 (Aemter Kollfingen, Signau, Seftigen und Schwarzenburg) waren nur 673 diensttauglich. Der Kreiskommandant mußte feststellen, daß die Turnanlagen nur noch schlecht ausgenutzt sind, während die zur Aushebung erscheinenden Jünglinge immer größere Parkplätze für ihre Autos und Motorräder benötigen.

Boris

Aufmunterung

Das Ehepaar unternimmt eine Autotour. Die Strecke ist ziemlich lang und eintönig. Da sagt der Gatte zu seiner Frau: «Du, chönntisch nid e chli schtichle, i bi so schlöfrig!»

Gy

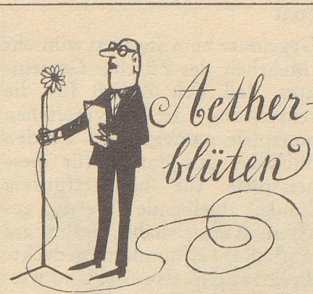
Frisch gerollt ist halb gewonnen *

Ueberall gibt es jetzt ein kostbares Rädchen zu kaufen, mit dem im Nu die Kilos und der Bauch sollen weggerollt werden können.

Ich kramte daraufhin zuhinterst in der untersten Schublade und fand dort den Punktröller, von dem man uns vor...zig Jahren dieselbe Wunderwirkung versprach.

Boris

* gemeint ist klingender Reingewinn!



In der Sendung «Für Gesunde und Kranke» aus dem Studio Zürich erlaucht: «s Bruchband isch en Druckverband, de Büschtehalter vom Bruch!»

Ohohr

Es lebe das Mikrophon!

Es ist schwerlich zu überhören, daß etliche Schlagerstars ihren Erfolg weniger ihrer Stimme als der hervorragenden Qualität ihres Mikrophons zu verdanken haben.

fis

Das unterbliebene Gespräch mit Albrecht Dürer

In der Galerie Haas in Vaduz wird eine prachtvolle Ausstellung «Albrecht Dürer und seine Zeit» gezeigt. Sie enthält hunderte von Stichen und Holzschnitten von Albrecht Dürer, weltberühmte Blätter aus London und viele weniger bekannte aus dem niederösterreichischen Stift Göttweig. Bald nach dem Eröffnungstag meldete sich ein Amerikaner beim Inhaber der Galerie und fragte, wann Mr. Albrecht Dürer anzutreffen sei. «Could I meet him this-afternoon?» Der Amerikaner war sehr enttäuscht, als ihm erklärt wurde, daß Albrecht Dürer tot sei. Er bedauerte es sehr, daß Dürer die Eröffnung der Ausstellung nicht mehr erlebt hat.

Th V



Basel hat seit Jahrhunderten nahezu keine kriegerischen Auseinandersetzungen mehr gehabt. Das ist nicht etwa Zufall, sondern eine Auswirkung seiner nützlichen Erfahrung: wenn man Streit hat, ist es besser, miteinander zu verhandeln, als sich auf die Köpfe zu schlagen. Diese friedliche Haltung zeigt sich noch heute im täglichen Leben. Kaum eine andere Stadt sieht so wenig Tötlichkeiten wie Basel. Und wenn es einmal wirklich zu einer Schlägerei kommt, so hört man schon an den Sprachen, daß keine Basler darin verwickelt sind. Auseinandersetzungen führt und schlichtet man in Basel mit der spitzen Zunge, nicht mit der harten Faust.

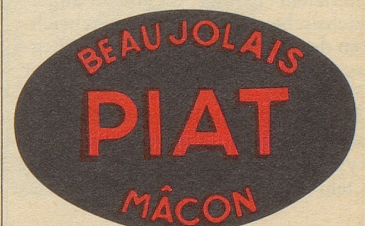
Neuer Basler Stadtführer



Baldachin

Unter einem Baldachin war man schön im Schatten, wenn die Sonne schien. Heute werden eher die zu ehrenden Personen unter schützendem Dach präsentiert als diejenigen, die zu heiß haben. Nie zu heiß ist es, um einen prächtigen Orientteppich in der unerhörten Auswahl von Vidal, an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, auszusuchen.

Nebelspalter-Humorerhalter



Bezugsquellennachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel

